

## aus für Menschenhändler?

prozess gegen einen schweizerischen Milieuring vor Bezirksgericht hat die Frau am Mittwoch ihre Strafe vollstreckt. Für den Hauptangeklagten, den 42-jährigen Schweizer, droht eine Zuchthausstrafe von dreieinhalb Jahren. Die Staatsanwältin wirft dem ehemaligen Help-Bar im Kreis 4 im Januar 2003 und Anfang 2004 Prostituierte aus Brasilien geholt zu haben. Hier wurden in der Bar und den umliegenden Wohnungen Flugtickets an und zahlte ihre Flugtickets und ihre Flugtickets und ihre Flugtickets. Dabei verdiente der Mann jährlich ein bis zwei Millionen Franken. Heute wird die Verhandlung mit den Plädoyers der Verteidiger abgeschlossen. Das Bezirksgericht wird sein Urteil voraussichtlich nächste Woche fällen. (luh)

Der Schweizer stand – immer laut Anklage – jahrelang an der Spitze eines Rings, dem mindestens ein halbes Dutzend weiterer Männer und Frauen angehörten. Da war zum Beispiel die rechte Hand des Chefs, ein heute 41-jähriger Schweizer, der für die Vermietung der Zimmer und die Eintreibung der Mietzinse verantwortlich war. Er müsse, so die Staatsanwältin, mit dreieinhalb Jahren Zuchthaus belangt werden. Schliesslich verlangte sie bedingte Gefängnisstrafen für eine 41-jährige Schweizerin, die über ihr Reisebüro Flugtickets für die brasilianischen Prostituierten ausstellte, sowie für einen 43-jährigen Schweizer, der die Frauen jeweils am Flughafen abholte und sie sexuell testete.

Zwei Mitglieder des Rings, eine 32-jährige Frau und ein 27-jähriger Mann aus Brasilien, waren schon vor drei Wochen vor Gericht gestanden (TA vom 15. Juni). Heute wird die Verhandlung mit den Plädoyers der Verteidiger abgeschlossen. Das Bezirksgericht wird sein Urteil voraussichtlich nächste Woche fällen. (luh)

## Jusos und Junge SVP im gleichen Verein

Junge lassen sich die Politik lieber von Jungen erklären als von Polit-Schlachtrössern, die nicht ihre Sprache sprechen. Darauf setzt Young-ZH.

**Zürich.** – «Wir wollen das Interesse an der Politik wecken», sagt Claudia Gambacciani, Präsidentin des gestern Mittwoch neu gegründeten Vereins. Young-ZH will sich den Schulen als Koordinationsstelle anbieten, wenn diese Referentinnen und Referenten für kontradiktorische Podiumsgespräche suchen. Gambacciani ist überzeugt, dass es den Schulen mehr bringt, wenn sie junge Politikerinnen und Politiker einladen: «Wir haben eine ähnliche Lebenswelt wie die Schülerinnen und Schüler, wir sprechen ihre Sprache und finden so eher den Draht zu ihnen.» Gambacciani, die auch Präsidentin der Jungen Grünen ist, rechnet mit einem grossen In-

teresse der Schulen und weiteren, auf jugendliche ausgerichteten Institutionen für den unentgeltlichen Koordinationsdienst.

Dem Verein gehören alle kantonalen Jungparteien an: die Jungsozialisten, die Jungen Grünen, die Junge EVP, die Junge CVP, die Jungfreisinnigen und die Junge SVP. Im Vorstand des breit abgestützten Vereins sind alle Parteien vertreten. Er achtet laut seiner Präsidentin strikte darauf, dass nur politisch ausgewogene Podiumsgespräche vermittelt werden. Der Verein hat auch eine Website aufgeschaltet, auf der sich ein Kontaktformular für Anfragen befindet ([www.young-zh.ch](http://www.young-zh.ch)).

### Politisches Sprungbrett

Ganz neu ist der Verein allerdings nicht. Vor acht Jahren gab es eine gleichnamige Organisation mit demselben Ziel, die aber sanft entschlafen ist. Mit dabei waren damals Jugendliche, die inzwischen ihren Weg gemacht haben: Balthasar Glättli

(Zürcher Gemeinderat und Kopräsident der Grünen), Mauro Tuena (SVP-Fraktionschef im Zürcher Gemeinderat), Chantal Galladé (SP-Nationalrätin aus Winterthur), Andreas Dreisiebner (CVP, heute in der Entwicklungszusammenarbeit tätig) und Thomas Vogel (FDP-Kantonsrat und Gemeinderat in Illnau-Effretikon).

«Wir hatten damals durchwegs nur positive Rückmeldungen, haben viele Erfahrungen gesammelt und sind sicher, dass wir einige für die Politik motiviert haben», blickte Tuena an der Gründungsversammlung gestern Mittwoch zurück. Das Angebot an die Schulen sei gut, ergänzte Glättli, weil Podien mit Jugendlichen zu den seltenen offenen Diskussionen gehörten. Dies sei eine andere Art, Politik zu vermitteln, als der Frontalunterricht zum Beispiel im Staatskundeunterricht. Wie lebendig das sein kann, zeigten sechs Vertreter der Jungparteien in einem Blitzpodium unter der Leitung von Ex-Arena-Moderator Filippo Leutenegger (FDP). (klr)

NIKE ORWELL Marc O'Polo BOSS REPEAT LEONARDO ALESSI bianca adidas

# Sonderverkauf

AT SELDENSTICKER Calvin Klein PUMA Samsonite MARCCAIN JOOP! Wolford

2. Juni bis 15. Juli 2006